

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **46 (1959)**

Heft 21: **Förderung des naturwissenschaftlich-technischen Nachwuchses
und ihre Konsequenzen**

PDF erstellt am: **02.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

10. Werkwoche im Volksbildungsheim Neukirch an der Thur TG

Stoffdrucken, Farbigen Gestalten, Schnitzen.
18.–23. April 1960.

Kurstleiter: Frau R. Jean-Richard,
Zeichenlehrerin, Zürich: Stoffdru-
cken, Farbigen Gestalten. Herr Robert
Heß, Dörflingen SH: Schnitzen.

Beide Kursleiter werden die Teilnehmer
mit Freude und umfassendem techni-
schem und künstlerischem Können in ein
oder zwei der erwähnten Gebiete ein-
führen. Bei der Anmeldung bitte wenn
möglich angeben, auf welchem Gebiet
man vor allem zu arbeiten gedenkt.

Pensionsgeld: Fr. 10.– pro Tag, Einer-
zimmer Fr. 1.– Zuschlag. Kursgeld für
die ganze Woche: Fr. 15.–. Materialgeld
zirka Fr. 10.–.

Anmeldungen an: Volksbildungsheim
Neukirch an der Thur, Tel. (072) 3 14 35,
wo auch das ausführliche Programm er-
hältlich ist.

Kasperli-Kurs auf dem Herzberg bei Aarau

vom 4. bis 9. April 1960

«Wir spielen Kasperli-Theater im Kin-
dergarten und in der Schule, in der Fe-
riekolonie, zu Hause und im Heim.»

Unter diesem Motto veranstaltet der
Schweizerische Arbeitskreis für Kasper-
spiel in den Frühlingsferien seinen elften
Kasperli-Kurs. Er findet statt von Mon-
tag, dem 4. April (Anreisetag) bis zum
Samstag, dem 9. April (Abreise) im
Volksbildungsheim Herzberg bei Aarau.
Kindergärtnerinnen, Lehrer und Lehre-
rinnen, Seminaristen und Heimleiter,
Hausfrauen, überhaupt alle Freunde
Kasperlis sind recht herzlich zu diesem
Kurs eingeladen. Die Leitung des Kurses
liegt wieder in den bewährten Händen
von H. M. Denneborg. Als Thema wurde
für dieses Jahr das Märchen ‚Der gestie-
felte Kater‘ gewählt. Hierzu wird jeder
Teilnehmer die Figuren und den Text
erarbeiten. Der Kurs wird in zwei Grup-
pen, für Anfänger und für Fortgeschritte-

ne, durchgeführt. Es ist ratsam, sich mög-
lichst bald anzumelden. Anmeldungen
sind zu richten an: Silvia Gut, Lehrerin,
Ipsach bei Biel, Telephon (032) 29480.

10. Schweizer Volkstanzwoche

18. bis 24. April 1960, Schloß Münch-
wiler bei Murten BE.

Diese Kurswoche eignet sich für Teil-
nehmer mit und ohne Vorkenntnisse.
Programm: Tanzen, Musizieren, Singen,
Besprechungen. Wanderungen in die
Umgebung.

Leitung: Klara Stern, Werner Graf
(Volkstanz); Ingeborg Baer-Grau (Sin-
gen, Musizieren).

Anmeldungen und Programm bis 28.
März 1960 an: Klara Stern, Zürich 7/44,
Nägelistr. 12, Tel. (051) 24 38 55.

5 monatiger Sommer-Haushaltungskurs

im Volksbildungsheim Neukirch an der Thur
für Mädchen im Alter von 14 bis 17 Jah-
ren. 26. April bis 24. September 1960.

Die Töchter erhalten Einführung in alle
Arbeiten in Haus, Küche, Garten, Kin-
der- und Säuglingspflege; dazu Turnen,
Singen, Basteln, Spielen, Wandern,
Musik, Literatur, Handarbeiten, Spin-
nen und Weben. Besonderes Gewicht
wird auf die Erweiterung der Allgemein-
bildung, wie sie der Rahmen eines Volks-
bildungsheims zu bieten versucht, gelegt.
Es werden Fragen sozialer, religiöser und
staatskundlicher Art besprochen, Be-
sichtigungen und Vorträge organisiert.
Der Kurs gilt als hauswirtschaftliches
Obligatorium und bietet eine gute
Grundlage zu einer Berufslehre und für
das Welschland- oder Haushaltjahr.
Prospekte und Programme erhältlich
durch das Volksbildungsheim Neukirch
an der Thur, Tel. (072) 3 14 35.

Bücher

ALBIN LESKY: *Geschichte der griechischen
Literatur.* A. Francke, Bern 1957/58. S.
591–827.

Mit dem Erscheinen der 13. Lieferung
(das Werk ist also etwas umfangreicher
geworden als ursprünglich angekündigt)
ist Leskys Geschichte der griechischen
Literatur abgeschlossen (der Preis des
gebundenen Bandes ist nunmehr Fr. 74.–).
Die beiden letzten Abschnitte behandeln
das Schrifttum der Griechen im Zeitalter
des Hellenismus und in der Kaiserzeit bis
529, d. h. bis zur Schließung der Akade-
mie durch Justinian, die – worauf der
Autor hinweist – mit der Gründung von
Monte Cassino zeitlich zusammenfällt,
so daß es sich sicher rechtfertigt, dieses
Jahr als geistesgeschichtliche Grenze von
,Altertum‘ und ,Mittelalter‘ gelten zu
lassen. Beide Perioden stehen außerhalb
der Zeit der ‚Schulautoren‘, so daß ich
mich hier wohl kurz fassen muß. Ihre
Darstellung entspricht den bereits früher
angezeigten Vorzügen dieser umfassen-
den Literarhistorie und fesselt auch dort,
wo der Leser ihm völlig unbekanntes
Land betritt oder nicht viel mehr erwar-
ten darf als Nachrichten über sozusagen
verschollene Namen (daß beide Perioden
natürlich auch hochberühmte Persön-
lichkeiten umfassen, ist klar). Den Ab-
schluß bildet ein 18 ½ Seiten umfassendes
Register. Natürlich ist ein Werk dieser
Art niemals ein Monumentum aere pe-
rennium, zumal vermutlich der Sand
Ägyptens immer noch Dinge versteckt
hält, deren Entdeckung zu neuen Ein-
blicken führen wird, aber, abgesehen
von solchen Überraschungen, dürfte
Leskys Geschichte der griechischen Lite-
ratur für Gegenwart und nächste Zukunft
allen Ansprüchen der Philologen, aber
ebenso der am griechischen Schrifttum
interessierten Kreise außerhalb der Fach-
leute weitgehend entsprechen. Man legt
das Buch aus der Hand mit Dank an Ver-
fasser und Verleger und freut sich auf die
Stunden, in denen man wieder darin lesen
wird.

Eduard v. Tunk